

Transkription des Interviews am 19.01.2021 im Rahmen eines Online-Treffens zur Studie „Erhebung der Wirkweise von Tanztherapie im klinischen Kontext“ von 20-21 Uhr.

Interviewerin: Prof. Dr. Sabine Koch, Studienleitung

Befragte 1-5: Tanztherapeutinnen, angehörig zum Dachverband BTD e.V.

Befragt 6: Sophia Estel, Masterstudentin

I: #00:04# und ähm es geht um einen kurzen Austausch mit euch, die ihr so langjährige klinische Erfahrung in der Tanztherapie habt. Ähm (.) WAS für EUCH die wichtigsten Wirkfaktoren der Tanztherapie sind. Vielleicht mal so den ersten Teil für euch selbst. Was ist denn für euch das Allerwichtigste, ja? Ist es denn dieses Erleben, der (unv., Mikrofon setzt aus) ein Gefühl der Einheit, dass ich mich (unv., Mikrofon setzt aus) wieder so GANZ fühle, wenn ich im Tanz bin. Oder ist es, ähm (.) - wie eine Studentin gestern sagte, wir haben gerade Wirkfaktoren Veranstaltung gehabt. Ähm, das Freiheitserleben. Ja, wenn ich wirklich, ähm. Das fand ich sehr schön - Freiheitserleben (Luftholen). (.) Oder sind es ganz andere Dinge, ähm (.). ich will jetzt gar nicht so viel vorwegnehmen, sondern einfach mal von euch hören und wir gehen einfach mal so REIHUM, hätte ich jetzt beinahe gesagt - geht ja nicht. Ähm FENSTERUM (Lachen). (.) und da ist bei mir im Fenster zuerst die B1. B1 magst du mal anfangen? #00:55#

B1: Mh mh mh (..). Ähm das Erste, was mir einfällt ist, dass es ähm (...) die spontanste und ehrlichste Weise ist, wie ich mich ausdrücken mag (..) und das WORT eher aus der Erfahrung heraus wächst (.) und dadurch auch Erkenntnisse (.) im Tun darin (.) kommen (.) und dass (Räuspern) ich den Körper bzw. den WISSENDEN Körper, wie er sich (.) mir darin anvertraut (.) am meisten vertraue. (...) und ich lerne einfach mit ähm, ich lerne sozusagen von mir selber in Bewegung (..) eben wach bleibe und wahrnehme, was passiert (.) und manchmal ist es auch durch gestalterische ähm und auch kreative Art und Weise den Raum oder auch das Thema zu gestalten, auch wenn ich ein Thema mal fokussiere, merke ich, bin ich vollkommen OFFEN und neugierig, WIE jetzt ich mit der Situation (.) gleich IN Bewegung umgehen werde (.) und ähm merke, dass als ein / und noch ein wesentliche Baustein für mich ist die RESONANZ. Also das Gesehen-Werden wirklich (.) und in diesem Resonanzfeld zwischen der Therapeutin und mir oder zwischen meiner Begleitung und mir (.) ähm (.) entsteht eine Art von lebendiger Beziehung, die auch fühlbar ist, gestaltbar ist, formbar und worin ich lernen kann (...) ja. #02:29#

I: Ohh so viele ASPEKTE, danke. Das ist ja toll. Ich fand jetzt besonders schön auch diesen OFFENEN / ähm wo du sagt es ist so OFFEN, was entsteht, aber ich vertraue da irgendwie darauf, ne. Also das ist bei mir auch so. Dieses EMERGENTE, das da irgendwie / man weiß ja, dass was entsteht, ne. Und da so darauf zurückgreifen kann, ja ich weiß, ich kann (.) mich drauf verlassen und da KOMMT was oder ent- (unv., Mikrofon setzt aus) so / da passiert was und damit arbeite ich dann - (.) das VERTRAUEN (einfach?). Ja, sehr sehr schön. Vielen Dank ähm B1. Ähm B2 du bist die Nächste auf meinem Screen, willst du mal weitermachen? #03:05#

B2: #03:07# Ich? #03:08#

I: Ja. #03:08#

B2: Ich, ja. Ähm, ich hab es jetzt noch nicht ganz verstanden. Wir sollen jetzt erst nochmal von / wie, wie wir es erleben im Tanz oder? #03:15#

I: Jaa, wie wir es für uns selbst erleben, was da / #03:17#

B2: Wie wir es für uns selbst erleben. Okay, ähm für mich ist es hauptsächlich ähm (.) LEBENDIGKEIT. Das ist also wirklich ähm die, die, das, das, das LEBEN zu spüren, die Sinne, alle Sinne zu spüren und dadurch ähm im Leben zu sein, in Lebendigkeit zu sein. Ähm, es ist BETROFFEN zu sein- Also nicht, also IN, in der Situation und in den Dingen drin zu sein und nicht irgendwie als Zuschauerin draußen, sondern ich bin WIRKLICH da drin, so. Ähm (.) und das, was hatte ich mir noch aufgeschrieben (leise Stimme). Ah genau, und es ist für mich ganz viel FORSCHEN (.). Es ist viele, Vieles ERFORSCHEN, auch da wieder dieses, dieses Offen-Sein, was passieren kann. Ähm, es eben noch nicht WISSEN, und ähm und dadurch auch ein ähm, Selbstvertrauen, ein Selbstvertrauen zu bekommen, wirklich bei mir, in mir verankert zu sein und ähm, ähm und mit mir verbunden zu sein, so. (.) Genau, das sind jetzt nur die ähm nur die jetzt bezogen auf mich. (.) die punkte (mit leiser Stimme) #04:18#

I: Jaa (.) vielen Dank, super. Die B3 ist die nächste auf meinem Bildschirm. #04:24#

B3: AAAAlsoooo. (.) Ich hab schon eine Geschichten (Lachen). Also (.) ähm ich hab als Kind angefangen mit TANZ. Das war Teil meiner THERPIE, weil ich sehr (.) äh impulsiv war. (.) Und äh DIE / durch den Tanz habe ich ENTDECKT, (.) - äh also viel später - (.) äh dass das meine AFFEKT (.) super reguliert hat und das war der, der Schlüssel, wieso ich diese Ausbildung nach (.) meines ganzen Lebens als Bühnentänzerin GESUCHT habe, weil ich WEIß (.) / ich habe selbst erfahren, es GIBT es etwas, dass die BEWEGUNG, der Tanz MIR gegeben HAT, weil sonst würde ich eher eine (Plopp-Geräusch mit dem Mund machend) super aggressive Menschen sein und das hat mich WIRKLICH meine Energie, meine Affekt reguliert und diese Aggress/ äh Aggression wurde super gut kana / wurde positiv kanalisiert und würde dann als meine tänzerische Qualität, alles was schnell, explosiv, Drehung (.) ähm Springen, (.) das war meine Qualität dann in dem Tanz / Das heißt für mich ist äh Affektregulation. (.) Ähm (.) das Freiheitgefühle, was, was du gesagt hast, das äh spüre ich immer, wenn ich (.) tanze, aber besonders, wenn ich auf der Bühne war, und dann ich war absolut im FLOW (.). Ja, also als verlier ich diese, die SCHWERE, meine KÖRPER ist absolut in VERBINDUNG. Deswegen ich sage, das ist diese (.) ähm diese (.) ja mystische Gefühle mit äh Himmel und Erde. Also ich BIN die VERBINDUNG. Ich bin nicht mehr BEWUSST, ich bin IM Flow, in der Bewegung. Es geht nicht um TRANCE, aber es geht um diese Gefühle von GANZHEITLICH mit dem Ganzen(..) äh (..) deshalb ich fühlen und äh (.) Verbindung (.), Fuß / also ich sage FUß und ERDE, weil das ist meine, meine Botschaft in die Arbeit auch mit Körpertherapie, aber das äh / zwischen Himmel und Erde. also #06:45#

I: Ja. #06:46#

B3: im Herzen verbunden zu sein. #06:48#

I: Ja, das ist INTERESSANT. Als du das gerade so gemacht hast. Du hast auch so ne Geste gemacht in die Vertikalität, wo ich immer so denk, das ist für mich auch diese (.) Leib-Seele-Verbindung, die da passiert. Die ist irgendwie so, das ist so ne VERTIKALE, und die kann natürlich (.) WEITERgehen noch in den KOSMOS sozusagen hinein ja - und da noch ne Verbindung herstellen. Das finde ich schön, das war ne total schöne GESTE. (.) Ähm ja, bei mir ist dann immer auch - fällt mir gerade ein - dieses SCHÖNHEITSempfinden von der eigenen Bewegung. Also so ein Rohmoment, wenn ich mich dran erinnern kann, da war ich vielleicht keine acht oder so, wo wir eine KATZE irgendwie dargestellt haben, ähm einfach in unserem Kinderturnen oder so, und ich irgendwie diese Bewegung des Pfoten-Hebens, und ich dachte so, wow (staunend lang gezogen) (.) und diese, diese SCHÖNHEIT, die mein eigener KÖRPER erzeugt, BEWEGUNG. Also das fand ich auch noch so n / boa, ähm (.) so ein Aha-Moment, auf meiner Seite. Sorry, dass ich immer so dazwischen erzähle, aber ihr inspiriert mich so und ich bin heute Abend bisschen müde und deswegen bin ich ein bisschen ungeordnet. Ähm, danke B3, warst du schon fertig? #07:51#

B3: Ja. #07:52#

I: Super, danke. (.) B4, du bist die Nächste auf meinem Bildschirm. #07:56#

B4: Okay. (.) Ähm mir wars jetzt auch nicht so KLAR, ob ich (.) so MEIN (.) tanztherapeutisches // #08:04#

I: // Was wirkt für dich? // #08:04#

B4: Bitte? #08:05#

I: Was wirkt für dich, genau? #08:08#

B4: Im TANZ oder als TANZTHERAPEUTIN tänzerisch? Ist vielleicht auch wurscht (Lacht). #08:12#

I: Beides. #08:14#

B4: Beides. #08:15#

I: Mhm. #08:16#

B4: Also ja, ihr habt mich jetzt auch so schon inspiriert mit euren Antworten und dachte ah, ich (.) ich kam ja eigentlich sehr spät zum Tanzen- Ich war ja so n (.) eigentlich WILDES aufgewecktes Kind, aber ich hab (.) nicht getanzt. Ich war im Geräteturnen, also was ja eher was KONTROLIERTES, was KLARES / und das war auch eher STRENG und das war auch eher KONKURRENZBEGLEITET. Ne, ich bin die Jüngste von drei (.) SCHWESTERN, die anderen war'n alle BESSER, also es war viel KAMPF, KONKURRENZ und GUT sein wollen und so. (.) Und auch später in der Pupertät, ich hab mich (.) nicht getraut zu tanzen. Es kam erst viel, viel SPÄTER, obwohl da immer so n (.) DRANG da war, nach - ich wills mal sagen - nach AUTHENTIZITÄT oder nach, (.) oder auch nach FREUDE. Ich hab vorhin sofort gedacht FREUDE. Es (.) und des erlebe ich, eben (.) / habe ich bei mir in der Therapie, in der Tanztherapie erlebt und das ist ja oft ein ganz tolles Erlebnis, wenn Patienten mal LACHEN und dann denken "huch, wir sind doch hier in der Therapie" und ich denke Ja (mit erhobener Stimme betont), was n Tolles, ein toller Therapieeffekt. "Wann haben Sie denn zuletzt gelacht?" Also so diese Freude. (.) (unv., Störung im Mikrofon) und eben auch für mich über diese (.) EIGENE Bewegung, wie soll ich's / was habe ich eben aufgeschrieben - die UNKONTROLIERTE KONTROLLE oder (..) sowas glaube ich, habe ich gelernt weil. Turnen war sehr KONTROLLIERT und gar keine Kontrolle ist auch nix. Also dieses unkontrollierte Kontrolle und dann dachte ich so / wie Empathie mit mir selbst dadurch GELENT. Also (.) auch gerade, weil ich so oft in Konkurrenz mit meinen Schwestern war, wusste ich, dachte ich, "wer bin eigentlich ICH?" (.) Und ich glaub, über dieses EIGENE Bewegen habe ich MICH, ähm (.) / ja auch empathisch mit mir sein und mich dann auch kennen lernen dürfen und MEINE eigene Intuition, mein Vertrauen, mein Vertrauen (nochmals bestätigend wiederholt), so vielleicht ja. (.) Und des spür ich immer auch noch ähm (..) / des DARF ich auch immer wieder nutzen auch / in der TanzTHERAPIE ne, ich merk auch, wenn ich mich mit, wenn ich mich mitbewege, (.) dann äh bin ich auch noch ein Stück mehr echter oder authentischer, wie wenn ich es nicht tue. Das kann auch mal ne kleine Bewegung sein aber, (.) ja es ist schon ein Schatz, unser Körper ist nun mal zum Bewegen DA, also / diesen Schatz ENTDECKT zu haben, ist schon toll. (.) Ja so vielleicht (Lachen), mehr fällt mir jetzt nicht ein (Lachen). #10:34#

I: Ja, vielen Dank B4. #10:36#

B4: Bitte. #10:37#

I: Ja, B5 ist die Nächste auf meinem Bildschirm. #10:40#

B5: Ich? #10:44#

I: Mhh. #10:45#

B5: Ich hab's / ich ähm / manchmal fehlen die ersten Worte immer beim Sprechen, merk ich. Ähm (...) also (...) es passt Vieles von dem, was jetzt alles schon gesagt wurde. Ich hatte vorhin so als erste, als erste Idee, Satz, der mir kam / Ich merke einfach beim Tanzen (...) beide Richtungen, dass ich zu mir kommen kann (...) und dass ich aus mir herauskommen kann. Also diese, diese beiden, ja förmlich RICHTUNGEN / das ist einfach schon immer GEWESEN, dass ich das Gefühl habe, ich komme wirklich zu mir (...) und zu dem, was ich / ich spüre MICH, ich komme zu meinem WOLLEN, zu meinen WÜNSCHEN. (...) Ähm JA, ich komm einfach bei mir an, über Bewegung. Und gleichzeitig (...) komme ich damit aus mir heraus (...) und das ist einfach ne schöne Erfahrung (...) und das mal auf meine Patienten übertragen, meine Patientinnen, (...) ähm also meine Gruppen heißen ja / nicht alle - es gibt die interaktionelle Körpertherapie und es gibt die Gruppe, die nennt sich "Grenzen und Kontakt" - (...) wo ich vorrangig die Tanztherapie ähm miteinfließen lasse und (...) und im Grunde beschreibt sie das, was ich auch mit den Patienten erlebe. Ich habe ganz oft das Gefühl, dass wenn sie sich in, im, in den Abschlussgesprächen dann nochmal wir das besprechen, was ihnen denn gut getan hat, (so?), was, was sie vielleicht auch nicht gut fanden, also wir versuchen's wirklich auch (...) aus allen WARTEN nochmal zu äh betrachten und Rückmeldungen auch ANZUNEHMEN und auch die Patienten zu ERMUTIGEN in, aus allen Richtungen zu schauen. (...) Äh dass ganz oft ähm, so ne Rückmeldung kommt, dass die Patienten das Gefühl haben, dass sie aus so nem FESTSTECKENDEN MODUS herausgekommen sind. Nämlich zum Teil "immer OFFEN, immer für alle DA, immer JA, JA, JA, ne oder total zurückgezogen, abgekapselt, keinen Menschen lasse ich mehr an mich ran" und äh dass einfach die, die GRENZEN flexibler werden, in beide Richtungen. Also sowohl in Richtung Abgrenzung deutlich machen, Positionierung, Standpunkt vertreten, Eigenes (...) wünschen, an, an den anderen heranbringen äh, auch das NEIN, aber auch sich vielmehr (...) DURCH das Erlernen des NEINS, das Zugeständnis des Neins, wieder sich öffnen zu können und sich wieder in, in Kontakte mehr zuzumuten und zuzutrauen (...) und ähm (...) ja (zustimmend leicht betont), dass (...) freut mich immer. Ich hab so das Gefühl, dass (...) dass sie ein Stückchen ihr SELBST wiederfinden und dass ich ne ganz / also das macht für mich die Arbeit aus ähm, so anstrengend (Lachen) sie manchmal ist. Es ist so toll zu sehen, wenn Menschen so n bisschen ihrem Selbst auf die Spur kommen. #13:35#

I: Mhm.(.) Ja wow, da war auch so wirklich TOLL viel DRIN und diese Flexibilisierung, die du beschreibst, das ist eine von den / Ähm, die ähm, Min Yong Shim, in den USA an der Drexel University, die macht so weltweit mit die beste Wirkfaktoren-Forschung der Tanztherapie und hat mit chronischen Schmerzpatienten ganz viel gearbeitet. Und die sagt, dass ist ein GANZ WESENTLICHER Wirkfaktor, das wir das flexibilisieren, was da so festgefahren ist, ne so was du auch beschreibst. Fand ich jetzt echt schön. Also das ist ne ganz tolle Literatur, vielleicht kann ich euch das mal (...) hier im Chat anheften (mit leiser Stimme), vielleicht kann ich das sogar im Chat nachher mal anheften. Ähm, versuche ich nachher, ähm weil das ist eine technische Herausforderung (Lachen). Das geht glaube ich - irgendwie. #14:23# Ähm gut, danke du hast schon den zweiten Aspekt auch mitingebracht, mit dem, wie das die Patienten vielleicht auch erleben mögen und was für die dabei passiert, das wäre jetzt dann auch für die zweite Runde wichtig. Aber ich will vielleicht in der ersten Runde auch noch die B6 fragen, weil die B6 ja auch nicht von ungefähr jetzt in der Tanztherapie ne Arbeit schreibt und ja auch eigene Erfahrung damit hat, wie (unver. Wort) Tanz heilsam wirken kann. // #14:44#

B6: // Mhm. // #14:45#

I: Ähm B6, magst du auch noch was dazu sagen? #14:47#

B6: Ja, Danke. Das stimmt. Also Vieles, was ihr schon gesagt hat, hat, gesagt habt, hat sehr in mir resoniert, auf alle Fälle. Ähm (...) und ich bin auch (...) / irgendwie merke ich beim Tanzen,

dass ich - also so als Aspekt, was für mich hinzukommt - das sowas SPIELERISCHES hat. Also ich / das Tanzen wie so n (.) Raum zum EXPERIMENTIEREN empfinde, ich kann mich ausprobieren, genau, wie ist das in Kontakt zu gehen oder Grenzen zu setzen oder irgendwie auch, ja (.) ähm (.) NEUE SEITEN in mir zu entdecken (.) und ähm (.) das ist ein wesentlicher Aspekt auf alle Fälle. (.) Und dann auch ähm diesen Raum zu / für wirklich Ausdrucksmöglichkeit zu haben; denn ich habe manchmal den Eindruck, dass im Alltag / es ist so viel auf SPRACHE und ALLTAGSBewegungen ausgelegt, aber wie VIEL Ausdruck, ja man eigentlich nochmal durch GROÙE Bewegungen, durch ähm andere Qualitäten, da im Tanz irgendwie ja (..) ja, ich merke, dass ich da nochmal viel mehr präsenter und nochmal mehr dahinter bin in dieser Ausdrucksmöglichkeit. Und ähm, dass mir das auch total GUT tut und den inneren Raum auch nochmal ERWEITERT und ähm, mich auch irgendwo auch flexibler macht. Ähm (.) auch Neues auszuprobieren und ähm ja. (...) genau, das sind so die wesentlichen Dinge, die bei mir noch ähm anklingen, ja. #16:19#

I: Danke B6. // #16:21#

B6: // Gerne. // #16:21#

I: Ähm, prima. Dann B3, nein B5 hat ja schon die zweite Runde eingeleitet, was ähm ihr von den Patienten (unv., Störung am Mikrofon) erlebt ähm, was für die, die WICHTIGE Wirkweise von Tanztherapie ist ähm. Wie das von eurer Vorstellung aus vielleicht ist, aber vielleicht auch, was die ZURÜCKMELDEN. Ähm, was für SIE wichtig ist an der Wirkung von Tanztherapie, an der Wirkweise. Ähm, dann gehe ich jetzt einfach den Weg wieder zurück. Ähm von der B5, über die B4, über die B3 und die B2 zur B1 und zu mir? Ähm und dann können wir vielleicht so die zweite Runde abschließen. B4, magst du übernehmen? #16:59#

B4: Ähm, (.) ja (in die Länge gezogen) (.). Also ich muss mal (.) also was ich (..) oft erlebe, weil ich beginne OFT - auch wenn gerade neue Patienten da sind mit so einer KÖRPERREISE, (.) also so (..) eine halbstrukturierte, äh wo man den ganzen Körper so durchgeht so bisschen nach ähm (.), na wie heißt sie denn die Teneriffa S., die (.) die Tanztherapeutin? // #17:25#

B6: // Petra Klein. // #17:25#

B4: Ja (zustimmend, langgezogen), so ein bissl nach Petra Klein, bissl adaptiert, aber / und da erlebe ich OFT - auch gerade äh Patienten, die, oder auch Patientinnen, auch MÄNNER, die sagen "Och, mit Tanz kann ich GAR nicht. Also, ich sag's ja gleich" oder manche sagen es auch NICHT, ne. "Tanzen geht für mich nit oder, kann ich nicht" und wenn die dann so eine Körperreise mitgemacht haben, dann sagen die oft: "ohhhha das ging ja" oder "ich fühle mich jetzt irgendwie viel BESSER oder ich fühle mich jetzt LEICHT oder ich fühle irgendwie BEFREIT, ich weiß zwar nicht von WAS". Aber so zum EINSTIEG ist es oft GANZ TOLL (.) und DA, ja da passiert schon so viel. Das nimmt auch so ein Stück ANGST also (..) ähm (.) ja, und was ich dann so im Vertieften, äh vertiefte / ähm VERLAUF finde ich spiegeln ganz wichtig. Also jetzt nicht nur, dass ICH jetzt, sage ich mal, die Patienten spiegel - das macht man ja ganz oft - sondern dass ich auch bewusst so Partnerarbeit oder Spiegelung wirklich auch ANBIETE. Im Moment habe ich so eine Gruppe, die waren alle SEHR (.) für sich, so VEREINZELT, also teilweis (.) ähm (.) ganz SCHWER empathiefähig und ähm das hat wirklich wahnsinnig geholfen, ähm, dieses ähm (.) nicht nur VERBAL, die haben sich teilweise auch verbal fast schon attackiert - so im Sinne von sich gegenseitig RATSSCHLÄGE geben und sich so EINMISCHEN und da ist plötzlich / da ist plötzlich, war viel Arbeit (Lachen), durch dieses äh auf unterschiedliche Arten Spiegelung anzubieten so ein FEINGEFÜHL entstanden unterander (.). Also nicht nur fürs Gegenüber, sondern auch für den Spiegelnden SELBST zu merken, "ach Gott, so geht des oder (.) ah da hat mir doch bisher was GEFEHLT" oder also, Spiegeln finde ich wahnsinnig wichtig. Und eben auch (.) ähm (.), dass es wenn die Patienten, das eben selber machen, ich teilweise so Perspektivenwechsel anbiete, manchmal ganz einfach ne, zum Beispiel: beim BEGRÜßEN statt - im Moment geht das ja nicht, Kontakt kaum aber -statt sich mal mit der Hand zu begrüßen, zu sagen: "Begrüßen Sie sich doch mal

mit den FÜßEN oder mit den Ellenbogen" und die so plötzlich ähm (.) dann ähm (.) neue Wege entdecken. (.) Ne, man hat ja oft auch Angst vor der Veränderung, auch die Patienten, auch wenn sie sich ähm unwohl fühlen in ihrem Sein, aber so das Vertraute - das kennen wir von uns auch - das ist ja immer so des, (Lachend) da fällt man immer wieder zurück. Und so PERSPEKTIVENwechsel ganz bewusst anzubieten, finde ich eine super Sache. (.) Ähm (.) oder auch verschiedene Raumebenen, also de (..) / oder wenn, ja (.) so, was wollte ich denn noch sagen (mit leiser Stimme) / Kinessphäre finde ich was ganz Wichtiges. (.) Da arbeite ich viel damit, weil (lang gezogen) ähm (..) / ah, im Moment hatten wir auch einen jungen Mann, der hätte von sich selber am Anfang von der Therapie gesagt: "boah, ich kann mich AUSBREITEN und ich nehme mir meinen Raum" (mit verstellter Stimme). Hat aber nicht gestimmt. Also der hat das nicht wirklich GEKONNT. Der hat vielleicht so getan als ob, (.) der hatte auch so die Bilder, von er ist ein STORCH und äh, aber er konnte sich nicht wirklich ENTFALTEN. Das hat sich erst so (.) ähm (..) über die Zeit entwickelt. Also ich denn eben auch mit der Kinessphäre gearbeitet hab. Auch mal dieses (..) ähm (.) eng, mittel, äh weite Kinessphäre, weil das sind so äh, wo ich äh, bei dem so dachte - (.) er ist mir grad noch so PRÄSENT. Der hätte das nie GEGLAUBT, was ich gesagt ihm gesagt habe, dass er sich nicht wirklich ENTFALTE, so wie er spricht. Sondern übers (.) SelbstERLEBEN, ja und dieses Ausprobieren oder auch mal jemanden anderen spiegeln, der sich entfaltet. Dem sind ähm (.) - wie soll ich sagen - ERKENNTNISSE gekommen ähm, (.) die wären verbal einfach nicht GESCHEHEN. (.) Ja, (..). Jetzt fällt mir gerade nicht mehr ein. (.) Das sind so meine Haupt ähm Dinge, mit denen ich im Moment arbeite (überlegend). Ich bin jetzt gerade noch sehr präsent bei der Gruppe, die ich im MOMENT habe. (.) Aber vielleicht reicht es auch erstmal, wenn // #21:16#

I: // Ja, das ist // #21:16#

B4: wenn wir so weiter und vielleicht fällt mir hinterher noch was ein, oder ? (Lachen). #21:20#

I: Ja, super. Danke B5. #21:21#

B4: Ja, bitte. #21:22#

I: B3, was wirkt für deine Klienten? #21:27#

B3: Äh, (langezogen, überlegend) #21:29#

I: WIE wirkt's für deine Klienten? #21:32#

B3: Ja, also ich habe hier ein paar Stichwörter, das sind Sachen, was ich äh, äh von denen HÖRE, (.) während oder am Ende. (.) Ähm (.) ich finde also die DEPRESSION, also die Patienten mit DEPRESSION, da kommen die FREUDE, Wohlbefinden, als ähm, (.) als Feedback. (..) Ähm (.) dann gibt's so ALLGEMEIN - weil die Gruppen sind SEHR, sehr GEMISCHT - also das ist (.) (unv. Wort) Somatoforme, Depression, und Schmerzpatienten auch, (.) ähm (.) dann ähm (.) sich wahr / sich wahrnehmen und äh, ich fördere sehr stark Neues zu entdecken, in der Bewegungsebene. Weil durch die Corona, ich habe dann (.) sehr KLAR, STRUKTURIERT, wenn wir Tanztherapie machen, machen wir BEWEGUNG. (..) Also viel BEWEGUNG. Auch BewegungsRECHERCHE, äh BewegungsAUSTAUSCHE und die (.), äh alle (.) SPIELERISCHE Sachen, was in der Tanztherapie auch vorkommen. (.) Äh das habe ich dann in der Körpertherapie (.) gebracht. Also in der Körpertherapie tanzen wir nicht, (.) bei der Tanztherapie tanzen wir überwiegend, die ganze Zeit, immer in Bewegung. (.) Äh dann WOHLBEFINDEN, NEUES entdecken, besonders in der Bewegungsebene, auch in der Bewegungsrecherche, EIGENE Recherche fördere ich auch. (.) Ähm (.) auch die ÜBERLEGUNG von der eigenen BewegungsQUALITÄT, das kommt von Laban, welche Bewegung bevorzuge ICH? (.) Ähm und gebe ich auch wie die Efforts, als äh, als äh Anregung zur REFLEXION (..) und dabei entdecken die auch, äh äh nehmen sich auch WAHR. (.) Entdecken in welcher Ebene die sind, (.) ne. Also (.) ähm, (.) dann ähm (..) ja, Entdeckung von

neuen BEWEGUNG. Bei der Essgestörte ähm (.), das habe ich, meine, meine Eindruck ist, dass die (.) äh in der, (.) der TANZtherapie besser zurecht kommen als in der KÖRPERtherapie., weil dann / ich glaube meine Körpertherapie geht bisschen zu TIEF (.) und die (..) #24:08#

I: (ne?), müssen ins Spüren gehen. #24:10#

B4: (unv. Wort) ein bisschen und dann habe ich gedacht, okay, dann lieber dann ähm tanztherapeutisch arbeiten, dann kann ich ein BISSCHEN dann, äh äh / was ich da, was ich dann getrennt habe zum Körpertherapie ein bisschen INFILTRIEREN. Aber bei DENEN ist ähm Beweglichkeit (..) sehr deutlich zu spüren, ne. Also die haben sehr eine ENGE in der Bewegung. WENN die gut SCHAFFEN, die gehen mehr in die Ausbreitung, mehr RAUM nehmen und / das ist eine, eine, eine / also von meiner Seite, aber auch als Feedback, mehr Beweglichkeit, (.) ähm (.) neue Möglichkeiten sich zu bewegen (..). Bei den SCHMERZENpatienten, da kommt auch ähm, (.) äh schmerzfrei, (..) aber nicht schmer / ich denke, wenn das schmerzfrei ist, ist das der Schmerz eher in, nicht mehr im Vordergrund ist, zumindest in dem Moment, wo die sich bewegen, können die ein bisschen ablenken. (.) obwohl ich das Wort ablenken nicht mag. #25:21#

I: Also (.) es wird auch als Wirkfaktor beschrieben. Ich habe das bei den Kunsttherapeuten gesehen: Ablenkung. Und dann denke ich auch immer so, "Ablenkung?". Das wollen wir eigentlich nicht. Aber wir wollen eigentlich // #25:32#

B3: // Das, das sage ich direkt, also Ablenkung. // #25:34#

I: // Ja, das ist echt spannend, ne. Dass wir da so allergisch drauf reagieren. Das wird auch (unv., Mikrofon Störung) wird auch beschrieben durchaus in den Künstlerischen // #25:39#

B6: // Vielleicht kann man es ja auch nur auf, auf, als AufmerksamkeitsUMFOKUSSIERUNG nehmen. Also (Lachen), das klingt vielleicht nicht ganz so negativ (Lachen). #25:48#

I: Ja, ja. #25:49#

B3: Ja, das ähm (betont und drei Sek. langgezogen). Ja, das habe ich ein bisschen SO, wie ich dann mit der Tanztherapie arbeite. Also Selbsterfahrung ist wichtig, Recherche, Bewegungsrecherche, und Bewegungsaustausch. Also die Modalitäten der Sozialisation, das ist für mich sehr wichtig, das die dann (Möglichkeit?) haben nicht nur bei sich zu tanzen, aber auch äh in, in der Reaktion mit den anderen, auch gemeinsam etwas zu machen. #26:19#

I: Ja, spannend mensch. Du hast uns jetzt schon eine richtige, ganze Interventionsbeschreibung gegeben, was du mit den einzelnen Gruppen machst. Das ist natürlich AUCH total interessant, weil, wenn wir ein bisschen mehr darüber wissen, was ihr in den Gruppen macht, kann man es natürlich auch mitbeschreiben und kann dann (schauen?), ob es zusammenHÄNGT mit den Wirkfaktoren, die berichtet werden, ja. Aber das natürlich jetzt erstmal auch gar nicht das Ziel, aber es ist natürlich sehr INFORMATIV dann wiederherum, um mehr über die Intervention zu wissen, die ihr da auch anbietet und über die Ziele (der?) einzelnen Gruppen. #26:48#

B3: Ja, wenn ich glaube, dass äh (.) äh (.), ich glaube das Ergebnis hängt auch von dem Konzept #26:55#

I: Mhm. #26:55# :

B3: Ne, also was biete ich an. Dann kommt / weil (.) das ist dann schon, äh Bewegung (unv. Mikrofon Störung) schafft, wenn ich mein, meine, meine Angebot muss ein, ein (.) eine SITT

haben, muss, muss ein ZIEL haben, eine BEDEUTUNG und wenn ich dann DAS anbiete, dann kommt die BEDEUTUNG (..) in den Feedbacks. #27:20#

I: Ja. #27:21#

B6: Mhm. #27:21#

B3: Ne, also das ist dann ähm, (.) deswegen ich hab gedacht, da ja (unvr. Mikrofon Störung) ich beschreibe in bisschen, weil ich habe ja getrennt, also ähm (.) weil ich wollte schon, (.) / äh, ich mache die Borderline-Körperachtsamkeit, das ist auch etwas ANDERS und dann die äh, die KörperTHERAPIE (.) und dann die Tanztherapie. Das sind drei Konzepte, die ich sehr ähm, sehr unterschied anwende und da kommen unterschiedliche Sachen bei, bei raus. So (unv. Mikrofon Störung) #27:53#

B5: Darf ich mich ganz kurz da nochmal drauf beziehen, auf äh // B3, auf dich. #28:00#

I: // Gerne B5. // #28:00#

B5: Ähm einfach, äh bevor B1 kommt. Weil mir äh so noch kommt, weil du das so untergliederst in die verschiedenen äh ähm KrankheitsBILDER. Also bei den Essgestörten ähm kommt mir nämlich GANZ stark noch, ich erlebe, dass die in der Tanztherapie GANZ viel ausprobieren mit KONTROLLE und Kontrolle LOSLASSEN. (.) Also äh, so eine Mal, die Kontrolle, sich / dass die ganz oft entdecken (.), dass es SCHÖN sein kann Kontrolle loszulassen, (.) da ähh und dann kommt wieder dieser Punkt der AFFEKTREGULIERUNG; dass Kontrolle loslassen nicht gleich heißt, ich hab überhaupt keine Kontrolle mehr und ich bin äh OHNMÄCHTIG. Sondern dass sie LERNEN (.) auch hier wieder zu REGULIEREN, zwischen mehr und weniger Kontrolle ähm, das finde ich bei den ESSGESTÖRTEN immer ganz toll, wenn die anfangen so mal / ich arbeite viel mit so kleinen Kit-, Kipp-Sachen, und so nach vorne fallen, also im KLEINEN, gar nicht dieses große HIN, so im Kleinen dieses sich mal laufen lassen, ja. ES mal LAUFEN lassen. (.) und das immer schön. Und äh spannend B4, äh weil ich hab auch zwei / ich habe immer die, die "Grenzen und Kontakt", also wo Tanztherapie stattfinden UND die Körpertherapie, wo ich RUHIGER arbeite und merke, dass sich beide Gruppen gut ERGÄNZEN. Das eine ist n bisschen mehr konfliktzentriert und das Andere ist eher supportiv. (.) Und ich merke immer, wenn die Patienten in beiden Gruppen sind, wie sich das auch (.) / also die KONFLIKTzentrierung auch besser (.) verarbeitet werden kann, wenn dann wieder ein supportive Verfahren auch dabei ist. Was so n bisschen mehr VERSORGEND, und (.) spürend und (.) / dann räume ich auch mal ein Kissen unter den Kopf und auch manchmal eine Rolle unter die Beine (Lacher) und so. (.) und in, in "Grenzen und Kontakt", in der Tanztherapie, geht es eher um (.) SELBSTVERANTWORTUNG übernehmen (.) und ähm, wie sich das gegenseitig auch (..) gut, weiß ich nicht ergänzt? #30:02#

I: #30:10# Schön. Seid ihr fertig ihr beiden, B3 und B5? #30:14#

B3: Ja, ich bin fertig. #30:16#

I: Gut, super. Dann ähm ist als nächste B2 wieder dran. #30:21#

B2: Also ähm (.). Bei mir kommt am meisten die Rückmeldung rüber, das Gefühl zu haben, SEIN zu dürfen und also da kommt dies, da kommt ganz stark diese / also ich arbeite extrem viel mit KONTAKT, mit BEZIEHUNG, und ähm mit diesen Themen und Kommunikation und ähm / und dass sie das Gefühl haben - und ich glaube, dass hat, das ist wirklich spezifisch Tanztherapie - dieses, dass man das unheimlich gut rüberbringen kann, dass der Mensch so sein darf, wie er ist. Weil es nicht nur über dieses Kognitive geht, sondern wirklich eben im, im GANZEN. Und ähm, und dass ist das, was ich am meisten rückgespiegelt bekomm, dieses Gefühl von ähm, "ich, ich darf einfach so SEIN". Ich, ich, ich es gibt auch / ich sag auch immer, wenn ich ähm sag / erklär, für mich was Therapie oder Tanztherapie ist, ist sozusagen ähm:

"Sie kommen hier her, weil es einfach so / es gibt nur noch EINE Möglichkeit, nur noch in EINE Richtung zu handeln. Jede Situation, in jeder Situation gibt es nur noch EINE Möglichkeit und das ist das, was krank macht. Und Tanztherapie schafft, dass eben zu ÖFFNEN. Also VIELSEITIG zu sein und dann hab ich die Möglichkeit / ich kann auf eine Situation SO reagieren, aber auch SO, aber auch SO, aber auch so, aber auch so und auch so. Und ähm, damit ist DAS, womit Sie hergekommen sind aber auch nicht FALSCH. Sondern es ist einfach nur, es ist EINE von VIELEN Möglichkeiten und dann haben sie die, das Spektrum. Und ich finde das ist das, was schon ganz viel gesagt wurde, durch dieses SPIELERISCHE, dieses ähm, dieses BREITE, ähm ähm ähm SPEKTRUM einfach, wir die Möglichkeit haben dem wirklich deutlich zu machen ähm, wie viel POTENTIAL da ist und wie viel MÖGLICHKEITEN und FLEXIBILITÄT einfach da drin ist. Ähm (.) und eben neben den ÜBUNGEN und so, ähm ist so MEIN Hautfokus immer, der Fokus immer / okay, die Aufgaben - ich sage vielleicht irgendwas, "aber das Wichtigste ist, (.) gucken Sie wieder ähm, wie es sich für SIE anfühlt." Wenn ich sage, "bewegen Sie die Arme" sage, gucken Sie, will ich sie klein bewegen, GROß bewegen, WILD bewegen, wie auch immer / und durch dieses STÄNDIGE Wiederholen davon, ähm ähm, kriegen die immer mehr das Gefühl, okay, (.) sich selbst kennenzulernen, wie will ICH'S eigentlich. Ich mach's nicht SO ähm - die meisten kommen ja auch durch eine sehr starke FREMDbestimmung auch in die Klinik - ähm ich kann es, also was ist MEINS, mal wieder ne Idee zu kriegen, was ist MEINS, UND dann auch wieder in die Selbstbestimmung zu gehen, zu sagen "okay, und jetzt mache ich es SO und SO, weil es für MICH JETZT GERADE so PASST." Also dieses sich selbst wieder zu entdecken und ähm, und dann wieder NEUE Möglichkeiten zu haben, ANDERS handeln zu können. Also die HANDLUNSFÄHIGKEITEN, das AUSPROBIEREN, viel viel extreme Ausprobieren und ähm, ähm verschiedene Arten, Möglichkeiten zu HANDELN. Und das finde ich auch etwas, was mir sehr stark zurückgespiegelt wird, dass Leute ähm die Tanztherapie sehr PRAKTISCH finden. Also das heißt, sie kommen / sie erzählen mir dann von Situationen, wo sie sagen: "Ähm und dann war ich da bei dem Typen und dann ging GENAU IN MIR, im Körper GENAU das los, was wir da in der Therapie besprochen haben und deswegen wusste ich #33:22# (Audiospur hängt) #33:25# sofort, ah da haben wir das gemacht und dann konnte ich es umsetzen". Also das heißt, ähm es kommt auch wirklich diese leibliche ERFAHRUNG im Alltag wieder und verknüpft sich und dadurch ist es eben sehr HANDLUNGSORIENTIERT und sehr PRAXISNAH. Also die Leute können wirklich, ähm Dinge, die in der Therapie ziemlich abgekoppelt / "ja in der Therapie verstehe ich's und hier ist der Alltag", sondern es ist wirklich VERBUNDEN miteinander und GERADE dadurch, dass sie LEIBLICH die Sachen ERLEBT haben. Das finde ich, das ist das, was für mich so die Tanztherapie das ausmacht, Dinge LEIBLICH zu verstehen, ja. Ich meine, ich arbeite ja auch viel mit Schematherapie, zum Beispiel nur so als Idee, ähm, das ist total spannend, dass, dass die Therapeuten erzäh / erklären denen KOGNITIV das Modus-Modell. ICH mache mit denen RÄUME, ich, ich lasse denen diese, die Anteile in den RÄUMEN tanzen, ich lass die Anteile miteinander tanzen und so weiter, und die, (.) den, die und plötzlich verstehen die das. Plötzlich verstehen die das und sie ERKLÄREN - und ich erzähle auch gar nicht so viel - sondern sie erklären es sich selbst. Die ganzen Psychodynamiken IN IHNEN DRIN ähm, ähm ohne, dass ich groß was sagen musste, weil sie's irgendwie von den anderen GETANZT sehen, weil sie's selbst erlebt haben und das ist einfach KOMPLETT was anderes, als wenn die ein Handbuch in die Hand bekommen oder in einer Gesprächstherapie einfach nur kognitiv das erklärt bekommen. Also das heißt, selbst Psychoeduktation - finde ich - geht mit Tanztherapie viel BESSER, wenn sie das ERLEBT haben, so. Also das sind, das sind die ähm (.) so Sachen, was habe ich mir noch aufgeschrieben (mit leiser Stimme). Ähm, (.) GEMEINSCHAFT, Gemeinschaft finde ich noch ein ähm wichtigen Mo / Moment von Tanztherapie. Also ich merke gerade in meinen AMBULANTEN ähm Gruppen auch, ähm, dass wirklich die Gemeinschaft auch über die Therapien hinauswächst. Also die treffen, die helfen sich bei Umzügen, die unterstützen sich, wenn jemand ne Prüfung schreibt, die ähm sind füreinander wirklich DA. Und ähm udn ich glaube, dass das auch DADURCH passiert, weil sie wirklich ähm, sich so leibhaft miteinander erleben, und zwar nicht nur auf der kognitiven Ebene, nicht nur in einem GesprächsKREIS, sondern wirklich (.) ähm ja miteinander sich bewegt haben und ähm dann auch das trägt sich wieder in den Alltag. Ähm rüber und das ähm genau, das das (Räuspern) das ist das noch.

Dann finde ich es spannend / in der Tanztherapie kann man viel mit - arbeite ich ja auf viele viele eben mit Bildern, wen die Leute eben erzählen, "ich habe n Traum geträumt oder ich komme mir mit meiner Fa mhm / Frau so und so vor" und dann diese Dinge dann zu ertanzen, ähm ähm, das habe ich das Gefühl, dass denen den Leuten, dass dann nochmal viel GREIFBARER wird, als ähm wenn, wenn's ähm (.) äh wenn es für sie nur im, im GESPRÄCH drin ist, dass es wirklich HIER RUNTER kommt (Gestik?). Ja genau, das sagen auch viele, sie sagen: "ich hab hier ganz viel verstanden, aber durch die Tanztherapie ist es wirklich IN meinen Körper gekommen und, und konnte es dadurch dann auch umsetzen sozusagen". (.) Genau, also das wirklich viel dieses Sich-KENNENLERNEN, ähm ähm überhaupt wieder rausfinden, wer bin ICH eigentlich, was ist eigentlich MEINS, das TRENNEN von diesen inneren Stimmen, die sagen, dass / "Du musst es SO machen, du musst es SO machen", das auseinanderkriegen und ich finde DA ist ähm, da, wirkt die Tanztherapie ganz STARK. Weil die sich selbst, mit sich selbst in Berührung kommen und ähm mit sich in Kontakt kommen. (.) Genau (.) Könnte ich jetzt auch stundenlang noch weiter erzählen, aber ich lass es mal (Lachen) // #36:53#

I: // Ich merk schon, mensch toll. Vielen Dank. #36:56#

B2: Ja. #36:57#

I: Großen Input und auch die Einblicke, die ähm ihr darüber alle so gewährt in eure tolle Form zu ARBEITEN. Ich find's sehr sehr bereichernd. Ich bin ähm total geflashed, und äh ja, jetzt ist die B1 dran und darf und weiter flashen. B1 ähm? #37:13#

B1: Ja. #37:14#

I: Was wirkt für deine Patienten? #37:15#

B1: Ja. #37:16#

I: Wie wirkt die Tanztherapie? #37:17#

B1: Ich würde gerne einfach Folgendes machen. Ich würde mal nur so Bilder auftauchen lassen in mir, von Einzelnen; weil es so viel schon (.) ähm (...) ich höre gerade einen Satz von einer jungen Frau, die sagt: "Ich dachte ich, ich bin eigentlich wer anders". (.) Und als ich GEFRAGT habe, warum sie zu diesem Schluss kommt nach mehreren Stunden, ähm sagt sie "naja, mein Selbstbild war SO, dass ich DAS kann und DAS nicht kann und HIER erlebe ich einfach was anderes." (...) ähm, jetzt wenn ich jetzt darüber spreche, was ich VERMUTE, was die WIRKUNG ist, muss ich trennen zwischen MEINER Vermutung und dem, was die PATIENTEN erzählen, was hinter den Sätzen steht. Das heißt, da bin ich vorsichtig, einmal ist es meine Interpretation, (.) und einmal HÖR ich einfach die Patienten, ne. (...) Ein junger MANN, der sehr stark mit TICKS unterwegs ist, hat beispielsweise / äh, der kann kaum sprechen, weil er so stark stottert, dass ihn niemand VERSTEHT (.), und er STRAHLTE einfach und konnte mehrere Sätze hintereinander sprechen und war während der ganzen Gruppe im Tanzen TICK-FREI (.) und hat sich ZUGEHÖRIG gefühlt. (.) Und hat uns seinen iranischen Tanz beigebracht (..) und das hat ihm aus einer sehr SCHWEREN STIMMUNG auch befreit, meiner, meines (.), meiner Erfahrung her (...). Also das Thema "Ich gehöre dazu". (...) und (.) dann EINE, die äh, sagt mir noch - das werde ich auch nicht vergessen: (.) "ich wusste gar nicht, dass HASSEN zu KRAFTVOLL ist". (.) Fand ich schön. (.) Als die Kraft, die im Hass steckt in Bewegung umgesetzt, auf einen Fokus gebracht, (.) dann mit der Wesensqualität in Verbindung kam von KRAFT (.) für sie dann auch und jetzt sind wir dann bei emotionaler Regulation ähm (4 Sek.) und (...) ach ja (Lachen), ein schöner Satz, den ich häufig höre ist: "Ja, Therapie und Verändern kann ja SPAß machen, Frau B1". #39:50#

(Lachen der anderen) #39:53#

B1: Wo ich so denke: Ja (betont und Lachen). Das kann SPAß machen, genau; und in dieser Art spielerische Qualität äh, ähm bekommt (Lachen) irgendwie anscheinend die SEELE nochmal MEHR (.) ähm an ihre Ressource und an ihren Wirklichkeiten (...), ja. (5 Sek.) Das, was ich ERLEBE immer wieder, ist äh, dass jemand BERÜHRT ist (.) und das im Körper wahrnehmen kann und dadurch eine Sprache finden, lernt. (.) Und die Gefühle dann auch ne FORM finden, die im Austausch GELINGT (.) und nicht scheitern muss, ja. (..) Und (..) ach ja, ein Satz von gestern äh: "so n Blödsinn macht Sinn." #40:43#

(Lachen der anderen) #40:45#

B4: Herrlich, toll. #40:46#

(Lachen der andern) #40:48#

B1: Auch das Thema Ablenkung höre ich: "ich bin jetzt endlich mal ABGELENKT". (.) Und dann war meine Frage: "und WOHIN sind sie gelenkt, damit? (.) Äh hat mich interessiert, wenn Sie von etwas ABGELENKT sind, wo sind sie JETZT?" (.) Und dann ähm (.) ist dieses STAUNEN, dann einfach dann da, so. Dann musste er einfach mal ZÄHNEKNIRSCHEND ZUGEBEN, dass es ihm ganz gut geht. (..) Ja (5 Sek.) JA, ich guck mal ob, ich noch was finde hier. (6 Sek.) es geht um BEZIEHUNG ganz oft. Also ich hab, also ich erlebe in der Klinik, die Wirkung oder die BEDEUTUNG auch von Tanztherapie als EINZIGE der Therapeutinnen in diesem multimodalen Team, dass ich WIRKLICH mit Interaktionen ARBEITE, (.) die wirklich ERFAHRBAR ist und NICHT NUR ERFAHRBAR, sondern die AUCH noch von den Patienten in die HAND GENOMMEN werden kann und GESTALTET werden kann, wo sie ihre EIGENE Wirksamkeit spüren und auch n OUTCOME haben, den sie WAHRNEHMEN können, und auch ERINNERN können, in einer Art von (.) "wie ist mein KÖRPER, wie habe ich mich da bewegt". PLUS noch die Sprache, die das DANN nochmal vertieft. Also wo ich den Eindruck habe, hier passiert auf ähm (.) eine LÜCKE (.) also ne ein richtig, DICKE PUZZLESTEIN, der FEHLT sonst, wenn das nicht stattfinden würde. (.) Bedeutet AUCH, dass so THEMEN, die GERADE im interaktionellen Bereich, wie HEMMUNG, ähm Ängste, ähm (.) soziophobische Tendenzen, ne, Thema SEXUALITÄT, Thema AGGRESSION, Thema (.) ähm jede, jede Form von PAAR-konflikte, jede Form von Konflikten, die IN TEAMS ähm bei den einzelnen Patienten so ALLTÄGLICH sind und diese Erfahrung von ISOLIERT-Sein damit, (.) werden angegangen, können bearbeitet werden. Also da höre ich immer wieder: "Okay, bei mir taucht was auf, Thema Interaktion. Wie geht das eigentlich?" und (.) einer sagte: "ich wusste gar nicht, dass ich so auf andere WIRKE" (.) ähm oder (.) beim Führen-und Folgen, beim verschiedenen Rollen Ausprobieren auch (..) "ich hatte eigentlich immer NICHT geführt oder bin immer gefolgt" - also auch NEUE ROLLEN werden ausprobiert, ne. Das ist im Gespräch bisschen SCHWIERIGER. Das geht in Rollenspielen zwar auch, ne, mit mit Sprache (.) über Improtheater höre ich gerade von einer anderen Klinik, die das anwendet (.) ähm es ist nur so, dass ich VERMUTE mal, dass wir, wenn wir auf der Körperebene BEGINNEN, dass wir NOCH MEHR ähm einen bunten Blumenstrauß an diesem RESONNZGESCHEHEN drin haben, was IN DER SPRACHE beim Improvisieren, weil ich habe das auch ausprobiert über ne lange Zeit, nicht passiert. Das ist ENGER. (..) Okay, aber das ist eine Vermutung, das muss ich noch (unver. Worte). (..) JA, sonst ist es sehr Vieles gesagt und damit schließe ich, ja. #44:11#

I: Dank B1. Das war ja so total schön durch / über diese Patientenbilder und Zitate nochmal jetzt auch reinzugehen ähm am Ende. und da ist ja ganz viel AHA-MOMENT dabei auch und so INSIGHT, also eigentlich so EINSICHT, die da auch passiert. Ähm von Kennenlernen von einer ganz anderen Seite von mir, ähm die ich vielleicht noch gar nicht entdeckt hatte vorher und so, ne. Das ist auch dieser FAKTOR, den auch äh GRAWE beschreibt, mit diesen Insight, das ist der Vierte, glaube ich doch (unver., zu leise). Genau, aber es ist sehr viel mehr noch drin. Ich fühle mich total reich BESCHENKT gerade. Ich find's total schön, dass ihr so ähm geteilt habt ähm über einfach das, was IHR erlebt als wirksam für die Patienten, für euch selbst und freue mich, dass wir das gemacht haben heute. #44:58#

